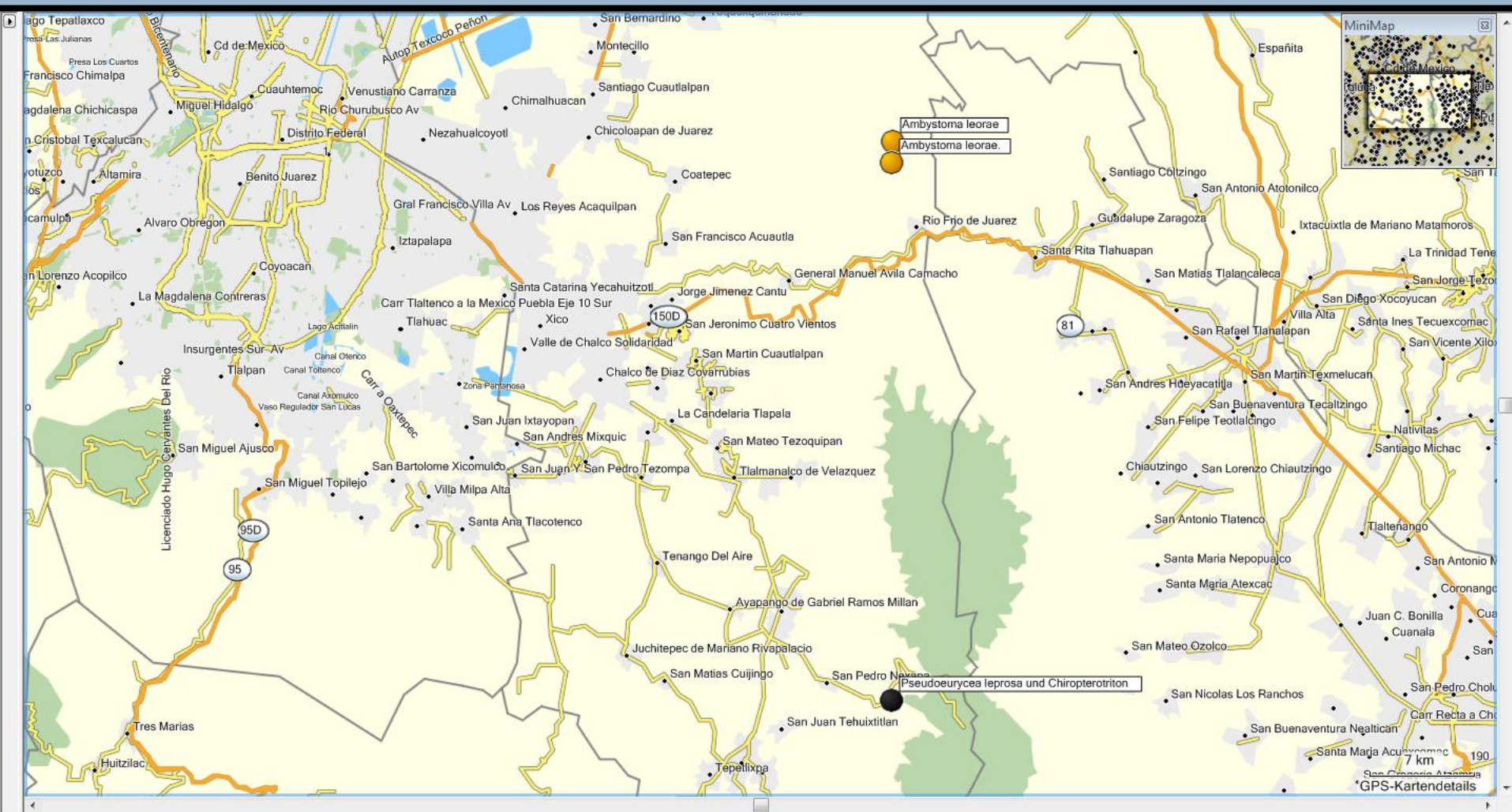


Rio Frio und Popocatepétl

nur wenige Kilometer östlich der Hauptstadt an der Autobahn 150d liegt der Ort Rio Frio, benannt nach dem Flüsschen welches durch den Ort fließt. Wir kürten Rio Frio als den hässlichsten Ort auf unserer Reise, das mag aber auch daran gelegen haben, dass durch Unwetter große Schlammmassen die Straßen und Plätze bedeckten. Der Gebirgszug verläuft weiter Richtung Süden und schließt an das Iztaccíhuatl und Popocatepetl Massiv an. Bisher verschonte uns das Wetter mit Regen, jetzt holte es dies fast permanent in zwei Tagen nach.



In den vergangenen Tagen muss hier eine Unmenge Regen heruntergekommen sein, das Bachtal war weiträumig ausgespült und die Anwohner von Rio Frio besserten Bacheinfassungen und Staudämme aus. Die dornnahen Forellenzuchtbecken hat es ebenfalls überschwemmt, somit werden die Fische immer zahlreicher im einst fischlosen Bach.





Pseudoeurycea tlilicxitl,
ein seltener Fund.



Der Nationalpark Rio Frio ist bekannt für seine Sumpfcypressen(*Taxodium mucronatum*), jedoch fällt man ohne zu zögern uralte Bäume, sobald sie sich durch Unterspülung in den Bach neigen und verteilt sie als Brennholz im Dorf.

So verjüngt sich der Wald Zusehens.
Bleibt das alte Totholz nicht liegen, fehlen die Lebensgrundlage für die Salamander.

Pseudoeurycea leprosa



Chiropterotriton chiropterus



Nördlich des Rio Frio ziehen sich zahlreiche kleinere Bäche durch die Berge, diese sind meist nur zu Fuß zu erreichen, hier soll es noch *Ambystoma leorae* geben. Einen dieser Bäche untersuchten wir an zwei Tagen. Durch die Regenfälle war der Wasserpegel um das Vielfache angestiegen und hat das Biotop stark verändert. Es war kaum möglich überhaupt den Grund des Gewässers abzusuchen, so reißend war der Bach.



Im Bach selber war kein Salamander zu sehen, aber an den Hängen dieses Tales

Chiropterotriton chiropterus



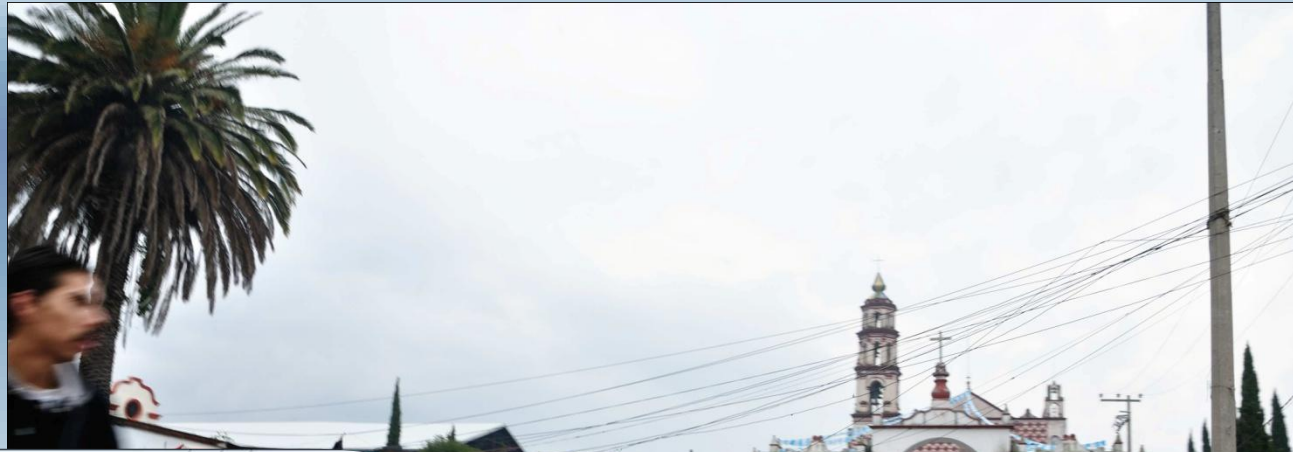
Pseudoeurycea cephalica





Pseudoeurycea leprosa

Um auf den Popocatepetl zu kommen muss man Amecameca durchqueren, keine Vergnügen, egal zu welcher Tageszeit.





Eine Asphaltstraße führt zur Bergstation des Popocatepetl und an dieser Straße gibt es ein Tal wo man Salamander findet. Weder etwas höher noch etwas tiefer wurden wir fündig.

*Chiropterotriton
chiropterus*



In diesem kleinen Tal sind
die Salamander allerdings
zahlreich.

Chiopterotriton spec.



Pseudoeurycea leprosa &
Chiropterotriton spec.
wird es auf dieser Höhenstufe
rings um den Berg geben, nur sind sie da
nicht mit dem Auto erreichbar.



Dies ist ein typischer statistischer Querschnitt von einer halbstündigen Salamandersuche.



Die Blüten dieser Gewächse auf ca. 4000 mNN locken Kolibris an, nur ist es fast unmöglich diese zu fotografieren, ebenso die Drosseln und Finkenarten, die in den alpinen Matten Futter suchten.

Zwischen den zwei Vulkangipfeln Iztaccíhuatl und Popocatepetl wehte ein kalter, rauer Wind.



Bis auf die erfolglose Suche nach *Ambystoma leorae* können wir recht zufrieden sein mit der fotografischen Ausbeute, das nächste Ziel ist Nevado de Toluca, dazu müssen wir quer durch Mexico City um nicht Zeit durch Umwege zu verlieren, oder ist das ein Trugschluss?

